

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August**

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

20. November 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-176705

seiner Gemeine employirt werden konnte. Das
gleiche müßte auch dem Hofe insofern ange-
sehen werden, daß die katholischen Missionäre, die si-
ber in die Insel gegangen, und seit
dem 12. Jan. 1730. im Missionshause gespritzt
sind, bey seinem Abzuge, auch sein Gefolge,
die nöthigsten Bücher mitgegeben.

Am 20. Nov. Das Häuptlein der neu gesammelten, ^{Waisenkinder}
by Catholiken zu Tilleiali hat sich noch im ^{das Kind in}
max verhalten, obgleich der Adirantantig,
leitet von Titey der Gegend, so, daß man von
über vierzig Personen daselbst zusammen setzen.
Güte gezeigt ab, daß der Vorsteher dasige
große Pagode, ein Pandaram oder Ordens-
Mann, an unsern Herrn Gouverneur ein O,
ler gelangen ließ, und darin klagend vorstellte,
daß das unser Catholiken davon auf einem der
Pagode zugehörigen Gründe für einen Tempel,
der dasigen Catholiken eine Hütte gebaut
hatte. Der Herr Gouverneur hatte darauf
(nicht ohne göttliche Disposition) zur Antwort ge-
geben: Er wolle selber hinaufkommen und die
Sache in Augenschein nehmen. Die Kläger hat-
ten wol nicht gedacht, daß es dazu kommen
würde. Folgendes geschah dann auf selbigen Tag:
und der Herr Gouverneur erkannte, daß es eine
bloß aus Eitelkeit und insolence seit der gestrigen
Klage gaudy, welche zum Zorne gefallt, da,
man zum Christenthum übergehe, Malen,
bater, eine Furcht einzufügen. Es wandte sich
aber das Blatt: Dann der Herr Gouverneur hat-
te daselbst auch der Willen die klagende Drama,
nur beifügen lassen, davon abzusehen, oder
nicht etwas gewärtig zu sein. Und also blieb
jener im Besitz seiner Hütte, und die übrigen
Catholiken wurden zugleich dadurch gestärkt,
dass. Und nicht allein von allen diesen Ländern
nicht an demselben Tage, sondern auch

ab erst nachher. Tagob Savangh, ab den 21. Nov.
 nahm ein andrer Catholikus aus dem Wöl-
 lacher Geflocht, der seiner übrigen noch etw.
 eigene Ausrüstungen mit sich aus seinem Läger,
 von Ganst einige Tage lang unterwegs muß,
 in, wiederum Besitz davon. Doch mußte er sich
 gegen sein Gefährt zum Läger und offen mit sei-
 nem Gefährt, weil jener ihr Gängelwerk von ihm nicht
 mehr anführen lassen, auf nicht mehr auch Ei-
 nen Läger Läger, noch mit ihm etc. Indessen
 hatte der Herr Gouverneur dem obgedachten Herr,
 Herr ab Götzen-Tempel zu Tilleiali sagen las-
 sen: die Missionarien wären nicht weniger frei,
 Herr-Götzen, als er zu sein vermöge; er
 sollte also selbst sie besuchen, ihre Arbeit an-
 sehen, und auf solche Art seine Vorposten wieder
 gut machen. Er kam dann am 23^{ten} hiesig
 mit einem großen Gefolge ins Mission-Geb.
 Seine meisten Reden waren von seiner Wall-
 fahrt nach dem berühmten Götzen-Tempel zu
 Käsi (g) jenseit Bengalen, von Tassien Uin,
 etc., und über ihre andere Sinne gleich von
 dem

(g) Contin. XXI. p. 605, 16. In dem Lettrec Edifiantes T.
 XV. p. 50. sq. wird bemerkt, daß ab Banarès 17^{te}, weil,
 ab auf 26. gr. 30. M. Elevation liegt. weil nach der Fel-
 dem Aussage der Fluß Ganges Käsi Längs fließt,
 ist er in Bengalen fällt; ibid. p. 12. Die Nord-Grenzen aber
 von Bengalen, da der Ganges einfällt, indessen 25^{ten} Grad
 liegt: so weißt die Höhe von Käsi damit überein. Dem
 Namen Banarès braucht nicht so weit herzuholen
 von Wand-räsa oder einem Eingeflochten-König; (der
 von alter Zeit dort berühmte König heißt Ari-Phandra
 räsa, dessen Zule Kambam oder Pyramiden, ab ab ver-
 zeichn. der Stadt, auch der Mittags-Ride nach steht; von
 der die dortigen Eingeflochten nennen den Ort Banarfi,
 nicht aber Käsi, welcher Name nur unter den Mala,
 sehr so bekannt ist. Eigentlich heißt er auf Grandiff (d.
 ist, in der Dramaturgie) Wäran-asi, Götzen-
 Geflocht, welches Pulliart Signatur ist. Der gemeine Man
 hat dann gar Manarfi drüber gemacht, wie auf obgedach-
 ten Pandar den Ort also nennt. Von der dortigen dort,
 ufmacht)

Tamen noch weiter gegen Norden liegendes Land,
 sehr ergiebig fähig, daß daselbst ein ergiebiges
 Manysse wachse, die von Natur nur ein Linn
 fähig. (h) Man zeigte ihm auch das Land-Gaste
 von Asien am Meer, stunde Meist, und stunde
 die Gegend, da das manysse ergiebig und zu,
 gleich die Natur uralte Religion ihrer Ursprung
 genommen: mit man bey Entdeckung der Natur,
 seit auch die Urquell wieder zurück gehen müßte:
 und mit selbige in der Bibel zu finden, welches
 Linn an Alter ist älteste Puranangöl oder Geste,
 ritus-Linien nicht übertrifft. Es wurde ihm auch
 die kleine Geste-Ordnung gegeben. Am 24. hiesig
 ging nicht von ihm mit dem Christen Linien
 nach Telleräli, und hielt daselbst bey obgedachter
 Lüste der segensreichen Dämonen (sonst Farnen
 genannt) eine Fest. Die Versammlung auf nun
 näher zu kommen. Dama, ob man gleich schon
 von einigen Jafon für diese Leute (gleich an,
 dem Dörfen und Flecken) mit dem neuen
 Gottes besetzt fahle, so war es doch nicht Todt
 und unglücklich unter seiner Gewalt, bis
 sie ein Gemüth der Geste geseh, dadurch sie
 anstetst worden, umlieh die Mauer, über das
 Geste

nachsteh. Wiskwanâda = oder Lingamb-Gegende zeigt
 man auch weiter von Karun-Kallu oder Qadon-Mei,
 und in der Gegend, nicht auf Tavernier (welche der l.c.
 p. 83. gedachte berühmte Voyageur ist) in seiner Reise
 nach Indien 3^{te} Brief Cap. II. denselben gefunden, als
 er mit gleich die drei vornehmsten Gegenden in der
 Gegend beschreibt: nicht sollte es dann die unter der
 Indianer so sehr berühmt zu Käsi haben anlassen
 können? Nicht auf Hötclins Welt-Beschreibung 1^{te} Band
 7^{ter} Theil p. 117. col. 1.

(h) Kommt bald so fern, als die alte Fabel von der
 Pygmaiden oder Dämonen-Langen Männlein in der
 Gegend: dadurch soll einige die Asien beschreiben wollen,
 von dem sonst auch die Lüste nicht wird, daß sie die Kämen
 oder Malabarischen Herculio Lüste Mithrasen geseh sein sollen.

Gütliche die Klage austauschen. Ferner ward auf
bey den Catholischen Bürger-Mandeb (Soyt R.
hinter genannt) eine Predigt gehalten: dabey die
benachbarten Geyten häufig zusammen kamen,
denn man ihr gegenwärtiges Elend unter ihrer
bösen und unglückseligen Herbe, den Excommunication
und Fandart, und andern Weib den seligen Vor-
zug der Christlichen Religion und der Mission-
Anstalten, vorstellte. Am 25^{ten} hujus, als am
Vortage, kamen von hien, den Conventualen,
zwei Familien zum ersten mal mit zwei Kisten;
und von diesen eine. Gott gebe ihrem System,
Tugend, und lasse ihr Beispiel noch mehr zu
Nachfolge dienen.

Lebendige
Englische
Wachtällein.

Am 21. Nov. anfang eine alhier in Dienst getretene,
von Engelländern, zu seiner und anderer Lebend-
ung, fünf und zwanzig Englische Wachtällein
von hien, so die hochlöbliche Societät zur Beför-
derung der Erkenntnis Christi, (i) bey dergleichen
Gelegenheiten auszuschicken, und zuzugewinnen pflegt.

Christe be-
gehet.

Am 2. Dec. als am ersten Advents-Donnerstage, stand
es eine vornehmer Dänische Fürstentochter eine
Tute von seiner reichsten Leinwand, mit wei-
ßen Spitzen besetzt, auf dem Altar unserer Je-
susalmutter Kirche.

Gemeinschaft
und Land
Christen.

Am 6. Dec. ward einer von unsern Land-Christen
Kinnappen im Majahirampy Krieg etwaa
contract, nachdem er vorher aus Verlast der Star-
ken Spasmorum sich etwaa umgeben und gestallt
hatte: da dann der dortige Gefühl der Catholischen
zu ihm pflichte, und nebst einem Almosen et-
waa Campfer-Spiritus für ihn begehrt; darauf
sich auf der Patient, durch göttliche Güte, nebst
Gebrauch dieser und einiger noch anderer Me-
dicamenten, gehorhet bekräftet. Indessen hatte sei-
ne

(i) Von dieser und anderer religiösen Gesellschaften in England
folgt ein außerordentliches Licht unter der Laylage A.